



Schweizerische Vereinigung für Wiederkäuergesundheit
Association Suisse pour la Santé des Ruminants



Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Société des Vétérinaires Suisses
Società delle Veterinarie e dei Veterinari Svizzeri

Anhang 7 zum Reglement zum Titel «Fachtierarzt/Fachtierärztin FVH für Wiederkäuer»

Berufsbild

(8.Mai 2025)

Die zur besseren Lesbarkeit verwendete männliche Form gilt für die Angehörigen aller Geschlechter in gleicher Weise.



Inhalt

1	Fachsektion	3
2	Weiterbildung zum FVH für Wiederkäuer.....	3
3	Definition des Fachbereichs	4
3.1	Stellung und Rolle des FVHs im veterinärmedizinischen Gesundheitssystems	4
3.2	Relevanz für den Arbeitsmarkt	4
3.3	Patientenspektrum der Dienstleistungen des FVHs	4
3.4	Leistungsspektrum des FVH	5
4	Zusammenarbeit.....	5
5	Kontext.....	6
5.1	Gesundheitspolitischer Kontext und Einfluss.....	6
5.2	Wirtschaftlicher Kontext und Einfluss	6
5.3	Internationaler Kontext und Einfluss	6
6	Standortbestimmung.....	7
6.4	Nachwuchssicherung und-förderung	8
6.5	Finanzierung	8
6.6	Herausforderungen	8
7	Qualitätssicherung	9
8	Zukunftsaussichten.....	9



1 Fachsektion

Schweizer Wiederkäuervereinigung SVW

2 Weiterbildung zum Fachtierarzt FVH für Wiederkäuer

Der Bereich der Wiederkäuermedizin deckt ein sehr breites Wissensgebiet ab. Dies betrifft die Behandlung sehr unterschiedlicher Tierarten (Rinder, Schafe, Ziegen und Neuweltkameliden) wie auch den Einsatz sehr verschiedener Behandlungsansätze. Während es sich bei Neuweltkameliden und kleineren Ziegen- und Schafherden um Hobbytiere handelt, die individuell behandelt werden, wird die Betreuung grösserer professioneller Betriebe im Rinderbereich sowie in grossen Schaf- und Ziegenherden auch auf Bestandesebene betrieben.

Vor allem im Bereich der Rinderbetreuung hat sich die Landwirtschaft stark verändert. Noch vor wenigen Jahren stand die Behandlung des Einzeltieres in kleinen Betrieben an erster Stelle, heute rückt immer mehr das Management und die Gesunderhaltung des Gesamtbestandes in den Fokus. Zudem geht auch in der Schweiz die Entwicklung zu Betrieben mit grösseren Tierzahlen. Diese werden von professionell ausgebildeten Landwirten geleitet. Deshalb braucht es gut ausgebildete Tierärzte, die einerseits ein krankes Einzeltier perfekt behandeln können und andererseits einen ganzen landwirtschaftlichen Betrieb beurteilen und mit den sehr gut ausgebildeten Landwirten Probleme auf Augenhöhe besprechen und lösen können.

Neben diesem Spagat zwischen der Einzel-/Hobbytierbehandlung und der tierärztlichen Bestandesbetreuung steht der Nutztierarzt schon seit längerem zunehmend im Fokus des öffentlichen Interesses bezüglich der Tiergesundheit und des Tierwohls. Seine Meinung ist unter anderem gefragt zu Themen wie Massentierhaltung, Tierschutz und Antibiotikaverbrauch. Um eine gute und von der Konsumentenschaft geachtete Wiederkäuerhaltung in Zukunft zu gewährleisten, wird die Zusammenarbeit zwischen den Tierärzten, den Produzenten und den Vermarktern immer wichtiger.

Die Weiterbildung zum FVH soll Tierärzte ausbilden, die mit den Problemen im breiten Spektrum der Wiederkäuergesundheits einschliesslich Tierschutz und Lebensmittelsicherheit vertraut sind und evidenzbasierte und praxistaugliche Lösungen anbieten können. Träger des FVH-Titels sollen kompetente Ansprechpartner für die Landwirtschaft im Bereich der Wiederkäuer sein.



3 Definition des Fachbereichs

3.1 Stellung und Rolle des Fachtierarztes im veterinärmedizinischen Gesundheitssystem

Fachtierärzte für Wiederkäuermedizin sind in der Lage, ein Einzeltier professionell zu untersuchen, die Krankheitsursache zu erkennen und zu behandeln.

Sie sind in der Lage, den Gesundheitszustand einer Herde auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu erfassen und in Zusammenarbeit mit dem Betriebsleiter und bei Bedarf unter Zuzug von Fachpersonen (wie z.B. Futtermittelberatern) Probleme auf diesem Bestand, der zur Erkrankung der Tiere führt, zu beheben.

Die Tierärzte suchen und fördern den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit anderen Branchen wie den Vermarktern der Lebensmittel. Sie sind bereit, mit amtlichen Behörden zum Wohl der Tiere zusammenzuarbeiten und übernehmen amtliche Tätigkeiten im Bereich der Lebensmittelproduktion und der Seuchenüberwachung.

3.2 Relevanz für den Arbeitsmarkt

Die Fachtierärzte für Wiederkäuer arbeiten direkt auf den landwirtschaftlichen Betrieben in Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern. Die Kundschaft setzt sich dabei zusammen aus Betrieben mit wenigen Hobbytieren bis zu grossen landwirtschaftlichen Betrieben mit einer hohen Anzahl von Hochleistungstieren.

Sie werden gerufen, wenn ein Tier krank ist oder wenn auf einem Bestand ein Gesundheitsproblem auftritt. Sie sind mitverantwortlich für die Produktion guter und rückstandsfreier Lebensmittel. Sie nehmen amtliche Stichproben und setzen sich für das Wohl der Tiere und den Tierschutz ein.

3.3 Patientenspektrum der Dienstleistungen des Fachtierarztes

Die FVH-Ausbildung ermöglicht den Tierärzten als Fachkräfte im Bereich der Wiederkäuermedizin und -betreuung zu arbeiten.

Die Absolventen sind nach der Ausbildung in der Lage, nach der Untersuchung eines Einzeltieres eine Diagnose zu stellen, sie können selbst weiterführende Untersuchungen durchführen oder Spezialabklärungen an anderen professionellen Stellen wie den Wiederkäuerkliniken der Universitäten Zürich und Bern einleiten. Sie können ihr eigenes Können einschätzen und kennen die Grenzen der tierärztlichen Behandlung. Sie sind stets bemüht, sich weiterzuentwickeln und neues Wissen und neue Praktiken zu akquirieren und in ihren praktischen Tätigkeiten umzusetzen.

Sie sind ausgebildet in der Betreuung von grösseren Betrieben und mit den Kennzahlen und deren Auswertung im Bereich der Bestandesmedizin vertraut. Es besteht die Bereitschaft, mit



den kantonalen Veterinärdiensten und dem Bundesamt zusammenzuarbeiten und Auftragsarbeiten in der Seuchenüberwachung zu übernehmen. Je nach weiterführender Ausbildung übernimmt der Fachtierarzt Aufgaben im Bereich der Lebensmittelkontrolle.

3.4 Leistungsspektrum des Fachtierarztes

Nach der Fachtierarztweiterbildung sind die Absolventen in der Lage, einen Wiederkäuer allgemein und weiterführend mit zum Beispiel Ultraschall- und Röntgenuntersuchungen abzuklären und eine Diagnose an einem kranken Tier zu stellen.

Sie können das Tier selbstständig therapieren und gängige Operationen wie Kaiserschnitte und Labmagenfixationen durchführen. Zudem wissen sie, welche Möglichkeiten es an Kliniken gibt, wenn die Situation eine Behandlung auf dem Betrieb nicht erlaubt (z.B. Operation eines Ileus, Fixation einer Fraktur). Sie sind in der Lage, einen Fall ganzheitlich abzuklären und darüber einen fundierten Krankenbericht unter Einbezug wissenschaftlicher Quellen zu verfassen.

Die Tierärzte wissen Bescheid über die Situation der Tierseuchen in der Schweiz und über die vorhandenen Überwachungsprogramme.

Die Absolventen kennen die wichtigsten Schritte zur Produktion der von Wiederkäuern hergestellten Lebensmittel und können die Qualität derselben beurteilen. Sie haben das nötige Wissen über Erkrankungen, die über diese Lebensmittel übertragen werden können.

4 Zusammenarbeit

Die Fachtierärzte für Wiederkäuer arbeiten bei Bedarf mit Kollegen anderer Fachgebiete zusammen, die zu einer Abklärung von Gesundheitsproblemen beitragen können. Dazu gehören zum Beispiel Fachpersonen in Laboratorien, die eingesandte Proben untersuchen und interpretieren. Sie kennen die Möglichkeiten, welche die Kliniken wie die Vetsuisse-Fakultäten anbieten und überweisen komplexe Fälle zur weiteren Abklärung.

Um Bestandesprobleme lösen zu können, bedarf es häufig der Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen. Die Fachtierärzte wissen, an wen sie sich für weitere Abklärungen wenden können (Labore, Futtermittelberater etc.). Sie kennen die Angebote von Gesundheitsdiensten wie Rindergesundheit Schweiz (RGS) und dem Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer und suchen die Zusammenarbeit.

Wenn ihre Mitarbeit im Bereich amtlicher Tätigkeiten benötigt wird, arbeiten sie mit den amtlichen Stellen zur Tierseuchenbekämpfung und -kontrolle zusammen, um die Ausbreitung einer Seuche zu verhindern, die Sanierung von Erkrankungen zu ermöglichen und eine Freiheit von einer Seuche zu kontrollieren.



5 Kontext

5.1. Gesundheitspolitischer Kontext und Einfluss

Die Wiederkäuertierärzte arbeiten an vorderster Front zur Gesunderhaltung der Tiere. Sie sind täglich mit den Haltungsformen und dem Management der Tierhaltung konfrontiert und helfen mit, unter den gegebenen Bedingungen zu einer Gesunderhaltung der Tiere beizutragen. Sie suchen das Gespräch mit den Landwirten und versuchen, Missstände zu verbessern. Die landwirtschaftliche Tierhaltung steht im Fokus der Öffentlichkeit und die Tierärzte sind sich dieser Situation bewusst und versuchen, die Gesundheit der Tiere je nach Situation zu gewährleisten, wiederherzustellen oder zu verbessern. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den Landwirten abgestimmt auf die Situation auf dem betroffenen Betrieb.

5.2 Wirtschaftlicher Kontext und Einfluss

Die Fachtierärzte für Wiederkäuer werden täglich mit dem wirtschaftlichen Druck, dem die Landwirtschaft und somit die Kunden ausgesetzt sind, konfrontiert. Neben den Kosten für Futter, Dünger, Saatgut etc. ist die tierärztliche Behandlung ein weiterer Kostenpunkt, der im Bereich der professionellen Tierhaltung möglichst tief gehalten werden soll. Die Tierärzte müssen bereit sein, Kosten-Nutzen-Rechnungen aufzustellen, die Landwirte in der bestehenden Situation bestmöglich zu beraten und deren Entscheidungen zu akzeptieren. Sie müssen einschätzen können, welche Behandlungen mit geringen oder welche mit hohem Kostenaufwand verbunden sind und in Zusammenarbeit und Beratung mit den Landwirten die für die Situation bestmögliche Vorgehensweise vorschlagen.

Auf der anderen Seite müssen sie in der Lage sein, in Hobbytierhaltungen, in denen wirtschaftliche Abwägungen keine grosse Bedeutung haben, die Besitzer bestmöglich auch über teure Behandlungen zu beraten und gute weiterführende Untersuchungen und Möglichkeiten von Überweisungskliniken aufzuzeigen.

Die Fachtierärzte für Wiederkäuer müssen sich bewusst sein, dass sie immer wieder in Situationen kommen, in denen sie den Kostenabwägungen den Tierschutz entgegenstellen müssen. Sie müssen bereit sein, gegen einen zu grossen wirtschaftlichen Druck Stellung zu beziehen und mitzuhelfen, eine Tierhaltung zu erhalten und zu schaffen, die trotz dieses Druckes das Tierwohl der Wiederkäuer gewährleistet.

5.3 Internationaler Kontext und Einfluss

Als Fachtierärzte für Wiederkäuer in der Schweiz kann man sich einer guten Infrastruktur, einem guten Tierarzneimittelangebot und einem modernen Dienstleistungsangebot erfreuen. Man wird aber auch mit den hohen Kosten konfrontiert, die dies bedingt. Praktizierende Tierärzte sind immer wieder der Diskussion über niedrigere Futter- und Behandlungskosten im Ausland ausgesetzt und dürfen diese Diskussion mit den Landwirten nicht scheuen.



Sie müssen offen sein gegenüber den Entwicklungen in anderen Ländern, sowohl in Themen der Tierhaltung und des Tierschutzes wie in der Weiterentwicklung von Behandlungsmethoden und wissenschaftlichen Erkenntnissen und diese in ihre Therapiemethoden einfließen zu lassen.

6 Standortbestimmung

Das FVH-Programm für Wiederkäuer besteht seit vielen Jahren. Es hat sich zu einem etablierten Programm mit einem festen Reglement entwickelt, das regelmässig überarbeitet wird.

Zurzeit handelt es sich um ein Programm mit einer dreijährigen Weiterbildung, die in anerkannten Weiterbildungsstätten absolviert wird und dessen Beginn bei der SVW vorgängig angemeldet werden muss.

Als Weiterbildungsstätten fungieren die Vetsuisse-Fakultäten Bern und Zürich sowie Tierarztpraxen, die von der SVW und der GST als Weiterbildungsstätten anerkannt sind. In jeder Weiterbildungsstätte ist ein anerkannter Weiterbildner für die Ausbildung zuständig. Diese sind selbst Träger des FVH-Titels und von SVW und GST als Weiterbildner anerkannt worden. Zudem werden die Absolventen der Weiterbildung zum FVH während dieser Zeit von einem Tutor begleitet, der ebenfalls FVH-Titelträger ist und jederzeit als Ansprechpartner für die Absolventen zur Verfügung steht.

Während der Weiterbildungszeit werden die Absolventen in den vier Hauptkompetenzbereichen der Wiederkäuermedizin, d.h. der Inneren Medizin, der Chirurgie, der Bestandesmedizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe ausgebildet. Dies erfolgt in den Weiterbildungsstätten. Während dieser Zeit sind drei schriftliche Fallberichte in drei unterschiedlichen Fachrichtungen zu schreiben. In den vier Hauptfächern finden nach Ende der Weiterbildung die praktischen Schlussevaluationen statt. Zudem wird erwartet, dass sich in dieser Zeit zusätzlich unter anderem ein gutes Wissen im Bereich der Lebensmittelsicherheit, der Arzneimittelkunde (FTVT= Fachtechnisch verantwortlicher Tierarzt), der Pathologie und der Seuchenkunde angeeignet wird. Das Wissen über diese Fachgebiete wird zusätzlich zu den vier Hauptkompetenzbereichen in einer schriftlichen Schlussevaluation verlangt, die vor den praktischen Schlussevaluationen stattfindet und deren Bestehen die Voraussetzung für die Zulassung zur praktischen Schlussevaluation ist.

Zum Erlangen dieses Fachwissens findet ein Kurs im Bereich Lebensmittelsicherheit und der FTVT-Kurs statt. Zudem ist ein Nachweis regelmässiger Weiter- und Fortbildungen und den dabei erlangten Bildungsstunden zu erbringen. Nach Absolvieren aller dieser Voraussetzungen wird den Absolventen der Titel Fachtierarzt für Wiederkäuer verliehen.



6.1 Nachwuchssicherung und-förderung

Tierärzte für Wiederkäuer werden gesucht, vor allem gut ausgebildete Fachtierärzte. Zurzeit beginnen im Schnitt zehn Tierärzte pro Jahr die Weiterbildung zum Fachtierarzt für Wiederkäuer, und durchschnittlich sechs Absolventen schliessen diese dann auch mit der Prüfung und dem Erhalt des Diploms zum Fachtierarzt für Wiederkäuer ab.

6.2 Finanzierung

Die Finanzierung der Weiterbildung durch den SVW setzt sich zusammen aus einer Anmelde- und Prüfungsgebühr, die die Absolventen erbringen müssen. Dies deckt einen grossen Teil der Kosten für die Prüfung. Die Kosten, die darüber nicht gedeckt sind, trägt die Sektion.

Während der dreijährigen Weiterbildung sind die Absolventen an der Weiterbildungsstätte als Assistenztierärzte angestellt und erhalten den arbeitsmarktüblichen Lohn. Weiterbildungen werden je nach individueller Absprache entweder vom Arbeitgeber oder dem Absolventen selbst gezahlt.

Die Koordination des FVH von Seiten der Sektion erfolgt über ehrenamtliche Vorstandsarbeit, ein Teil davon wird als Spesen vergütet.

6.3 Herausforderungen

Es ist das Ziel, über die Weiterbildung zum Fachtierarzt junge Tierärzte für den Beruf des Wiederkäuerpraktikers zu begeistern, gut auszubilden und sie als Fachkräfte in der praktischen Tätigkeit zu halten.

Herausforderungen sind, gute Weiterbildungsstätten mit fähigen Weiterbildner zu haben und zu unterstützen, in denen für die Absolventen eine Weiterbildung in allen Fachbereichen möglich ist. Es müssen Möglichkeiten bestehen, an anderen Stätten (wie z.B. den Vetsuisse-Fakultäten) Erfahrungen in Fachbereichen wie z.B. der Chirurgie zu sammeln, die von einigen Weiterbildungsstätten nicht intensiv genug abgedeckt werden können.

Die Absolventen sollen nach Ende der Weiterbildung eine Fachperson in allen Bereichen der Wiederkäuermedizin sein. Sie müssen in der Prüfung dieses Fachwissen nachweisen können. Um gute und faire Prüfungen zu ermöglichen, braucht es Fachpersonen in den einzelnen Fachgebieten, die bereit sind, als Examinatoren die Prüfungen abzunehmen und praktizierende Fachtierärzte, die als Ko-Examinatoren der Prüfung beiwohnen und die Prüfer unterstützen. Diese zu finden ist in einem Beruf, der nicht gut planbar ist und eine hohe Präsenzzeit verlangt, nicht immer einfach.

Zudem sollte das Anstellen eines Fachtierarztes für Wiederkäuer nach Erhalt des Titels ein Gewinn für jede Tierarztpraxis sein und sich dies auch im Lohn widerspiegeln. Dazu muss sich das Können von Fachtierärzten von den gleichaltrigen Tierärzten mit derselben Praxiserfahrung, aber ohne Fachtierarztausbildung, positiv abheben. Es muss auf Dauer die Bereitschaft



und die finanzielle Möglichkeit bestehen, als Praxisinhaber einen höheren Lohn für die Fachkräfte zu zahlen.

7 Qualitätssicherung

Praxen und Kliniken, in denen Weiterbildungen zum Fachtierarzt angeboten werden, werden von der SVW geprüft und deren Anerkennung zur Weiterbildungspraxis von der SVW und der GST beschlossen. Die Praxen und Kliniken müssen dabei ein genügend hohes Patientenaufkommen an Wiederkäuern haben und die geforderten Fachgebiete abdecken.

Während der Weiterbildung erfolgt jährlich die Evaluation der Weiterbildungsstätte durch die Tutoren im Gespräch mit den Absolventen, in dem Schwachpunkte besprochen und deren Verbesserungen angestrebt werden.

Die geforderten Fallberichte werden von Experten der jeweiligen Fachgebiete gelesen und korrigiert. Die regelmässige Weiterbildung ausserhalb der Weiterbildungsstätte erfolgt über den Nachweis von Bildungsstunden.

8 Zukunftsaussichten

Der FVH für Wiederkäuer ist eine etablierte Weiterbildung, die zum Ziel hat, fachlich versierte Tierärzte im Bereich der Wiederkäuermedizin zu Fachkräften auszubilden. Es werden jedoch auf Dauer Anpassungen in der Ausbildung zum Fachtierarzt für Wiederkäuer nötig sein, um weiterhin eine hohe Anzahl von Tierärzten für diese Weiterbildung und die dauerhafte Tätigkeit als Spezialisten für Wiederkäuermedizin zu motivieren.

Zudem braucht es weiterhin engagierte Tierärzte, die in ihren Praxen die Aufgaben der Weiterbildung übernehmen, die aktiv an den Prüfungen teilnehmen und gerne jungen Tierärzten die Freude an der Weiterbildung und der beruflichen Tätigkeit als Fachtierarzt für Wiederkäuermedizin vermitteln.